

Erfahrungsbericht Erasmus in Granada (Spanien)

Wintersemester 2018/19, Psychologie

Lange habe ich die Option eines Auslandssemester vor mir hergeschoben. Kurz vor Abschluss meines Masters habe ich mich doch dazu entschlossen, mich für Erasmus zu bewerben. Nach Abschluss dieses Semesters frage ich mich, warum ich nicht früher diesen Entschluss gefasst habe und kann ein Erasmussemester wirklich jedem ans Herz legen!

1. Vorbereitung

Die Planung für ein Erasmussemester ist nicht sehr aufwändig. Man braucht etwas Vorlauf, um die Bewerbungsfrist einzuhalten – wurde man dann für ein Erasmusstipendium ausgewählt, wird die weitere Organisation durch das ZiB und das International Office unterstützt. Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang das *Learning Agreement* und das *Grant Agreement*. In einer Infoveranstaltung des ZiBs wird einem der Ablauf allerdings nochmal genau erläutert und man findet auch viele Gleichgesinnte, die die gleichen Dokumente abgeben müssen und die vielleicht auch an der gleichen Austauschuniversität landen!

2. Anreise und Unterkunft

Die Anreise nach Granada ist günstig und problemlos. Von Köln-Bonn fliegt *RyanAir* sehr günstig nach *Málaga*, von dort kommt man mit dem Busunternehmen *ALSA* in ca. 2 Stunden nach Granada. Einige Austauschstudenten, die ich vor Ort kennengelernt habe, sind mit dem Auto angereist – das hatte vor Ort natürlich den Vorteil, viel mobiler zu sein. Aber auch ohne eigenes Auto ist man in Granada gut vernetzt, ist mit dem Bus oder einem Mietauto ebenfalls schnell am Meer oder dabei Andalusien zu erkunden.

Da ich im Vorhinein von vielen Seiten gehört hatte, dass die Wohnungssuche in Granada (oder auch in Spanien allgemein) sehr problemlos sein soll, habe ich mich auch erst vor Ort gekümmert. Ich hatte lediglich für 3 Nächte ein Bett im Hostel reserviert (hier gab es auch enorm günstige Angebote für Erasmusstudenten!). Selbst diese hätte ich gar nicht gebraucht, da ich bereits nach 2 Tagen eine Wohnung gefunden hatte. Die Wohnungspreise sind hier ganz andere als in Deutschland und Wohnungen die als „Erasmuszimmer“ ausgeschrieben sind meist überteuert. Da ich erst einige Tage vor Unibeginn in Granada ankam und auf Wohnungssuche ging, war die Auswahl nicht mehr riesig. Ich entschied mich für das günstigste Zimmer (150€ + Nebenkosten) in Uninähe. Wer früher anreist findet auch im Zentrum ähnlich günstige Wohnungen. Da die psychologische Fakultät etwas außerhalb liegt, war meine Wohnung dennoch gut gelegen – ich habe den Eindruck, in Granada ist man so oder so sehr viel zu Fuß unterwegs, ob in die eine oder die andere Richtung.

3. Studium an der Gasthochschule

Die psychologische Fakultät der Universität Granada ist enorm gut organisiert und auf die große Menge an Erasmusstudenten gut vorbereitet. Vor Unibeginn müsst ihr euch um nichts kümmern, in den ersten „*Induction Days*“ wird euch alles erklärt und ihr erhaltet einen persönlichen Termin für eure Einschreibung und Kursbelegung. Die Psychologie hat ihr eigenes *International Office*, in dem euch auch nach der Einschreibung in allen Anliegen geholfen wird. Es kann gut sein, dass eure Kurswahl aus dem *Learning Agreement* noch das ein oder andere Mal auf den Kopf gestellt wird. Einige Kurse überschneiden sich vielleicht, andere werden nur im Sommer oder Winter angeboten. Wer im Vorhinein fleißig ist, sich exakt informiert und in der Online-Bewerbung an die UGR bereits die Kurse wählt, die man benötigt, die sich nicht überschneiden, und die auch tatsächlich angeboten werden, kann sich in den ersten Tagen zurücklehnen. Die meisten anderen haben in den ersten Wochen noch einige Änderungen vorgenommen und das *Learning Agreement* noch einmal überarbeitet.

Abgesehen von den Kursen an eurer Fakultät könnt ihr auch versuchen, Kurse von anderen Fakultäten zu belegen oder einen Sprachkurs zu machen. Für Letzteres gibt es unterschiedliche Angebote, allerdings nur eine Option, wenn ihr die ECTS für den Kurs benötigt: Das CLM (*Centro de Lenguas Modernas*), also die Sprachschule der Universität. Für meinen semesterbegleitenden Kurs hier bekam ich 6 ECTS. Ich bin sehr froh den Kurs belegt zu haben, da meine Sprachkenntnisse zu Beginn wirklich nicht ausreichend waren! Insgesamt kann man sagen, dass die Lehrer am CLM sehr nett und hilfreich sind, die Sprachschule allerdings in meinen Augen sehr teuer und auch nicht besonders gut organisiert ist. Wer bereits mit besseren Vorkenntnissen anreist kann sich überlegen, ob sich ein Kurs hier lohnt.

4. Alltag und Freizeit

Der Alltag in Granada bot für mich einige Überraschungen. Die Leute hier sind wahnsinnig nett und die Lebensart gefällt mir sehr gut – sie unterscheidet sich allerdings auch deutlich von (meinem) Leben in Deutschland. Der ganze Tag ist hier etwas verschoben und die Siesta wird sehr „ernst“ genommen. Im Sommer ist es in Granada unglaublich warm, im Winter aufgrund der Nähe zur Sierra Nevada viel kälter, als man zu Beginn glauben mag. Das ist nicht nur für eure Gepäckplanung eine kleine Herausforderung, aber ich kann auch jedem nur ans Herz legen, euch eine Wohnung mit ZENTRALHEIZUNG zu suchen (und das wollt ihr, wenn ihr im Sommer bei über 40 Grad hier ankommt nicht glauben, aber werdet es sonst später bereuen!). Den meisten Austauschstudenten kam die Siesta im heißen Sommer sehr logisch vor – wir waren allerdings immer wieder überrascht, wenn beispielsweise auch im Winter das Hallenbad Siesta macht. Die gelassene Lebensart hier, an die man sich schnell anpasst, lässt einen solche Erlebnisse aber immer mit viel Humor nehmen. Der Akzent der Andalusier bot für mich eine weitere Überraschung und ließ zu Beginn auch viele Austauschstudenten mit besseren Sprachkenntnissen etwas im Dunkeln tappen – aber auch hieran hatte man sich schnell gewöhnt.

Beeindruckend waren für mich vor allem die Vielfalt und die Kontraste, auf die man in Granada trifft. Im Sommer ist es super warm und der Strand nur eine Busstunde entfernt. Im Winter ist es kalt, dafür lockt das Skigebiet in der Sierra Nevada, welches ebenfalls in unter einer Stunde mit dem Bus zu erreichen ist. Granada selbst hat auch viel zu bieten: Die Alhambra und das *Albaizin* sind wohl die bekanntesten Touristenorte (aber dennoch einen

Ausflug wert!), mit der Zeit entdeckt man allerdings viele weitere schöne Ecken. Einer meiner Lieblingsorte ist der *Mirador San Miguel Alto*, von welchem aus man über die ganze Stadt blicken kann und wunderschöne Sonnenuntergänge genießen kann. Der „Anstieg“ ist schon etwas anstrengend, wird allerdings mit dem wunderbaren Ausblick und einem weniger überlaufenem *Mirador* belohnt (davon gibt es im *Albaizin* zahlreiche). Ebenfalls erwähnt werden müssen die Tapas, für die Granada bekannt ist. Diese gibt es zwar in vielen (süd-)spanischen Städten, Granada ist aber wohl eine der letzten, in denen es diese traditionsgemäß noch gratis zu Getränken dazu gibt. Bestellt man sich also ein Erfrischungsgetränk, Bier oder Tinto, erhält man einen kleinen Snack dazu (der je nach Bar größer oder kleiner ausfällt, zum auswählen ist oder einfach gebracht wird, ...).

Auch ist Granada ein guter Ausgangspunkt um weitere Teile Andalusiens und Spaniens zu erkunden. Städte wie *Sevilla*, *Málaga*, *Ronda* oder *Cordoba* sind auf jeden Fall einen Ausflug wert. Auch die umliegende Natur hat viel zu bieten und lädt zu Wanderungen und weiteren Ausflügen ein. Hierbei lohnt sich auf jeden Fall auch ein Blick auf die Unisportangebote, unter denen neben regelmäßigen Kursen auch Sportausflüge in die Natur oder vergünstigte Skipässe zu finden sind.

Was allerdings auch erwähnt werden muss, ist dass das Studium an der UGR deutlich arbeits- und zeitintensiver ist, als ich es mir zu Beginn vorgestellt hätte. In allen Kursen wurde eine regelmäßige Mitarbeit gefordert, welche unter anderem aus Hausaufgaben, Essays und regelmäßigen Kurztests bestand (welche benotet werden und am Ende mit der Klausur zu einer Abschlussnote verrechnet werden). Unter der Woche war somit immer einiges für die Uni zu tun und wer wie ich zu Beginn noch keine optimalen Sprachkenntnisse hat, braucht für kleinere Aufgaben dann auch schnell mal etwas länger. Auch wenn die Freizeitgestaltung darunter manchmal etwas gelitten hat, konnte ich meine Sprachkenntnisse so deutlich mehr verbessern und konnte auch schnell Fortschritte wahrnehmen. Dennoch konnten wir am Wochenende häufig Ausflüge machen oder auch unter der Woche den Alltag in Granada genießen – beispielsweise bei Tapas in der Siesta (die es natürlich auch in der Uni gibt!).

5. Fazit

Insgesamt bin ich unglaublich froh, dass ich mich (quasi kurz vor knapp, gegen Ende meines Studiums) noch für ein Auslandssemester entschieden habe. Es ist die Chance, einzigartige Erfahrungen zu sammeln, eine neue Kultur und Sprache zu lernen (oder zu verbessern) und viele internationale Freunde zu finden. Ich würde jedem, der mit dem Gedanken spielt oder noch am zweifeln ist, empfehlen ein Erasmussemester zu machen.